



Intensive Manndeckung: So wie in dieser Szene Dornbergs Charin Huxohl von Sennes Cem Bayer (vorne rechts) bedrängt wird, hatten alle Dornberger ständig einen direkter Gegenspieler vor den Füßen stehen. Am Ende setzte sich dennoch der Tabellenführer durch. FOTO: ANDREAS ZOBE

Aus der Umklammerung befreit

Bezirksliga: Spitzenreiter TuS Dornberg behält gegen den TuS 08 Senne I mit 1:0 die Oberhand, wobei die Gäste aus dem Süden Bielefelds taktisch durchaus überzeugen

Von Nelis Heidemann

Bielefeld. Am Ende darf der Tabellenführer tief durchpusten und einen ganz wichtigen Sieg bejubeln: Gegen den TuS 08 Senne I hatte es der TuS Dornberg alles andere als leicht, unterm Strich steht aber ein durchaus verdienter 1:0 (1:0)-Erfolg für die Elf von Jens Horstmann.

Gästetrainer Mike Wahsner war mit einem besonderen Plan in den Bielefelder Westen gereist: Senne wich von seinem normalen System ab und spiegelte stattdessen die Dornberger Formation mit einem extrem manorientierten 3-4-3. Der taktische Kniff schlug gut an, Dornberg konnte seinen Spielbau überhaupt nicht zustande bringen und musste immer wieder

auf lange Bälle zurückgreifen. „Dornberg war ein bisschen überrascht. Gefühlt hatte deren Torhüter Joschka Leier die meisten Ballkontakte“, freutesich Wahsner über die starke erste Hälfte seines Teams.

Neben der stabilen Defensivordnung kam nach einer guten Viertelstunde auch die Offensive der Gäste ins Rollen: Simon Czernia scheiterte nach einem feinen Konter am stark parierenden Leier, Malte Gruners Kopfball nach der anschließenden Ecke wurde vom eigenen Mann geblockt (25.). Senne war ganz offenkundig kurz vor dem Führungstreffer, doch stattdessen schlug auf der anderen Seite der Spitzenreiter zu. Mit der ersten richtigen Chance köpfte Charly Achtereekte eine Freistoßflanke ins

Tor (32.). Irgendwie bezeichnend, dass Senne aus dem Spiel heraus sicher im Griff hatte und dann nach einer Standardsituation den Gegentreffer hinnehmen musste.

Die Wahsner-Elf ließ sich von dem ärgerlichen Gegentor jedoch nicht beeindruckt und spielte weiter munter mit, Gian-Luca Linstromberg (37.) und Czernia per Kopf (43.) vergaben gute Ausgleichschancen. „Senne hat es uns brutal schwer gemacht, sie haben uns vor allem physisch extrem gefordert“, erkannte Dornbergs Coach Jens Horstmann angesichts der schwierigen ersten Hälfte an. Offenbar fand er aber in der Kabine die richtigen Worte, denn im zweiten Durchgang wirkte Dornberg deutlich gefestigter und konnte

immer öfter der Senner Manndeckung entkommen. Keeper Jan Partmann reagierte stark gegen Achtereekte (50.), Lennart Versick scheiterte für die Gastgeber freistehend (69.). Von den Gästen kam offensiv unterdessen nicht mehr viel, die intensive Defensivstrategie hatte offenbar viele Körner gekostet. Der aufgerückte Linstromberg hatte per Kopf noch die beste Ausgleichschance (79.), in der 82. Minute hätte Senne gerne einen Handelfmeter bekommen. Die Pfeife des Referees blieb jedoch stumm – Dornberg durfte den Derbysieg jubeln. „Hier haben die aktuell formstärksten Mannschaften der Liga gespielt“, sagte Horstmann, „aber wir haben heute sehr hart gearbeitet und waren insgesamt besser.“

Türk Sport lässt zwei Punkte liegen

Bielefeld (nth). Der FC Türk Sport verliert im Aufstiegskampf weiter an Boden und spielt nur 0:0 beim abgeschlagenen Tabellenletzten TuS Friedrichsdorf.

Nach dem verpatzten Nachholspiel vom Donnerstag gegen Türkücü Gütersloh (1:1) ist das torlose Remis in Friedrichsdorf nun das zweite Spiel innerhalb weniger Tage, in dem die Elf von Özgür Saridogan gegen einen Abstiegsaspiranten Federn lässt. Wie so viele Teams in diesen Wochen hatte auch der FCT-Coach Personalprobleme zu beklagen, jedoch zeigte sich seine Elf trotzdem gut aufgelegt und dominierte die Partie von Beginn an.

„Wir haben einfach Pech gehabt in der Chancenauswertung“, erklärte Saridogan. Gegen die tiefstehenden Gastgeber hatte sich seine Elf nämlich etliche Gelegenheiten herausgespielt, allerdings verteidigte Friedrichsdorf mit Mann und Maus und erkämpfte sich den überraschenden Punkt.

„Es ist wirklich sehr ärgerlich, da war heute deutlich mehr drin für uns“, sagte Saridogan. Türk Sport muss nun die Konkurrenz aus Rheda und Schloss Holte wieder passieren lassen und rutscht auf Rang vier ab, der Rückstand auf den Tabellenführer TuS Dornberg beträgt schon neun Punkte.

Fünf Tore in der zweiten Halbzeit

Bezirksliga: Der VfR Wellensiek schlägt den SC Bielefeld 04/26 im Derby 4:1. Dabei reichen dem Team von Trainer Popiolek starke 45 Minuten

Bielefeld (bazi). 4:1. Klingt erst einmal nach einem einseitigen Spiel, in dem die Tore wahrscheinlich schon über 90 Minuten verteilt waren. Falsch gedacht. Für den VfR Wellensiek reichten 45 Minuten, in diesem Fall die zweiten.

„Wir hatten auch in der ersten Halbzeit schon ein paar Chancen“, meinte Wellensieks Trainer Dominik Popiolek, der aber auch feststellt, dass die Gäste aus dem Stadtteil Sudbrack rund 70 Prozent Ballbesitz hatten. „In der eigenen Hälfte wohlgermerkt“, wollte Popiolek festgehalten wissen. Seine Wellensieker hatten sich darauf fokussiert, das zu tun, was sie können. „Trotzdem haben wir uns da etwas schwer getan. Dann haben wir in der Halbzeit analysiert, was wir anders machen sollten – und schon klappte es“, erklärte der VfR-Trainer.

Nach einem Freistoß von Justin Werner war Timo Dannehl mit dem Kopf zur Stelle und markierte das 1:0 (55.). Der SCB hatte zu diesem Zeitpunkt keine Lust, die Punkte am Rottmannshof zu lassen. Der Ex-Wellensieker Rahman Faziljevic organisierte sich den Ball, chippte ihn über die VfR-Abwehr, dort war Henoch Derar zur Stelle und traf zum 1:1 (64.).

Wellensiek, zu diesem Zeitpunkt bereits das klar bessere Team, bekam erneut einen Frei-

stoß zugesprochen. Und wieder war es Werner, der für Dannehl auflegte – 2:1 (67.). Danach war für den auffälligen Justin Werner Schluss, Neuzugang Gerriet Arndt kam für ihn in die Partie. Ein guter Wechsel, denn auch Arndt sollte sich noch als Assistgeber eintragen können. Aber der Reihe nach: Zunächst war es Garon Zeibig, der für Torjäger Clemens Bachmann auflegte. Bachmann ließ sich nicht

lange bitten – 3:1 (82.). Dann war es soweit: Wieder ein Standard für den VfR, Arndt trat diesen, und Janis Bölt war mit dem Kopf zur Stelle (90.+1).

„Wir haben die zweite Halbzeit mit viel Leidenschaft und Herz gespielt. Man darf auch nicht vergessen, dass der SCB nicht irgendeine Laufkundschaft ist. Die Jungs können schon auch Fußball spielen“, lobte Popiolek den Gast.



Standardspezialisten: Der VfR Wellensiek erzielte im Derby gegen den SCB drei von vier Toren nach ruhenden Bällen. FOTO: PETER UNGER

MCH sichert sich die Teilnahme an der DFM

Futsal: Mit dem 5:3 über Düsseldorf ist Sennestadt qualifiziert. Black Panthers so gut wie abgestiegen

Bielefeld (bazi). So unterschiedlich können die Gefühlslagen zweier Bielefelder Vereine sein. Während der MCH FC Bielefeld-Sennestadt nach einem packenden Spiel einen 5:3-Erfolg über Fortuna Düsseldorf feierte und die Qualifikation zur Deutschen Futsalmeisterschaft sicher hatte, ließen die Black Panthers die Köpfe hängen. Durch ein 6:10 beim UFC Münster in Verbindung mit dem 11:2-Sieg der Cherusker Detmolder über Atletico Köln ist der Abstieg der schwarzen Raubkatzen praktisch besiegelt. Für die Panthers trafen Barbaros Ulas (3), YamaWade, Konate Mamadi und Yousef Hasan. Im direkten Duell zwischen den Panthers und Detmold am nächsten Samstag kann die Entscheidung über den Abstieg aus der Regionalliga fallen. Detmold reicht ein Punkt zum Klassenverbleib.

In Sennestadt hatte sich die Mannschaft um Trainer Cleverson Pelc einiges vorgenommen. Anders als im Hinspiel wollte sie den Düsseldorfern von Beginn an nur wenig Raum lassen. Das klappte zunächst auch ganz prima. Nach feiner Vorarbeit von Furkan Ars traf Aytürk Gecim zum 1:0 (7.), nur eine Minute später war es erneut das Duo Gecim/Ars, das zum Sturmangriff ansetzte. Dieses mal tauschten beide die Rollen. Gecim legte vor, Ars traf – 2:0. Düsseldorf reagierte, nahm ein Time-Out und stellte um. Der MCH hätte bis zur Halbzeit mindestens auf 5:0 erhöhen können, wenn nicht gar müssen. Mal stand der Pfosten im Weg,

mal hatten die Kicker nicht ausreichend Zielwasser getrunken. Doch auch Düsseldorf setzte Akzente, scheiterte jedoch zwei Mal am glänzend aufgelegten MCH-Goalie Kadi Dibra.

Kurz nach dem Seitenwechsel gelang der Fortuna der Anschluss (22.), den sie nur wenige Augenblicke später selbst wieder in den alten zwei-Tore-Abstand umwandelte. Aytürk Gecim zwang Nenad Jetic zu einem Eigentor, das zum 3:1 für den MCH führte (24.). Düsseldorf wurde aggressiver und glich tatsächlich zum 3:3 aus (32., 37.). Wer den MCH kennt, der weiß, die Schlusssekunden sind immer gefährlich. So auch diesmal. Fouad Aghnima und Memos Sözer erzielten die so wichtigen Tore zum Sieg (beide 40.). Pelc stellte fest: „Es war ein Kraftakt. Wir hätten unsere Torchancen viel besser nutzen müssen, dann wäre es nur halb so spannend gewesen.“

Mit nunmehr elf Punkten Vorsprung auf Rang drei ist dem MCH die Teilnahme an der Deutschen Futsalmeisterschaft nicht mehr zu nehmen. „Darüber freuen wir uns natürlich sehr, dennoch ist unsere oberste Priorität jetzt erstmal die Titelverteidigung. Wir wollen wieder Westdeutscher Meister werden“, stellt Pelc klar.

Diese Vorgabe unterstreicht auch Yasin Kacar, Vorstandsvorsitzender des MCH Futsal Club: „Es muss natürlich unser Anspruch sein, die Westdeutsche Meisterschaft zu verteidigen. Momentan sind wir auf einem guten Weg. Wir dürfen uns keine Nachlässigkeiten erlauben.“



Starker Neuzugang: Zalem Özmen (Mitte) hält die Defensive des MCH FC Bielefeld-Sennestadt gut zusammen. FOTO: ANDREAS ZOBE

Glücklose Jürmker

Bezirksliga: Erst zurückgelegen, dann das Spiel gedreht, am Ende doch nur 2:2

Bielefeld (bazi). „Ärgerlich“, lautete das Fazit von Jöllennecks Trainer Tobias Demmer nach dem 2:2 seines TuS beim TuS Dielingen.

„Die äußeren Gegebenheiten kamen uns mal wieder gar nicht entgegen: Regen, tiefer Rasenplatz, Wind. All das, was wir gar nicht mögen“, meinte Demmer. Und dann haben die „Jürmker“ auch noch in der dritten Minute einen Elfmeter vergeben. Nach einem Foul an Julius Gahnz trat Sören Siek an, verschoss allerdings. Dielingen ging

in der zehnten Minute in Führung. Jöllenneck hatte vor der Pause zwei Mal die Chance, die Partie zu drehen. Beide Male vergab der TuS. Nach dem Seitenwechsel wurde es besser. Lennart Koch traf zum 1:1 (66.), Lennart Warweg erzielte das 2:1 (72.).

„Leider haben wir es dann nicht geschafft, das Ergebnis über die Zeit zu bringen“, so Demmer. Dielingen nutzte kurz vor Schluss eine Standardsituation zum Ausgleichstreffer (83.).

Hicret chancenlos

Bezirksliga: Der SCH sieht gegen den TSV Oerlinghausen keinen Stich und verliert 1:3

Bielefeld (nth). „Wir waren heute einfach grottenschlecht“. Hicrets Coach Mehmet Ertunc fand nach dem 1:3 seines Teams gegen den TSV Oerlinghausen deutliche Worte. Allerdings hatte Ertunc auch mit Personalproblemen zu kämpfen, musste kurzfristig fünf Spieler ersetzen.

Nach 18 Minuten gingen die Gäste verdient in Führung, Hicret kam auch im Anschluss daran nicht in den Tritt und hatte nur eine einzige Torchance: Den Versuch von Ilker Aslan kurz vor der Pause ent-

schärfte Gästekeeper Christopher Niehaus allerdings glänzend.

Im zweiten Durchgang konnten die Gäste dann schnell zum 0:2 nachlegen (51.) und acht Minuten vor dem Ende mit dem dritten Treffer alles klar machen, Hicret blieb weitestgehend blass und stemmte sich kaum gegen die Niederlage. Das 1:3 durch eine Eigentor von Oerlinghausen (84.) war nur noch Ergebniskosmetik. „Das war eine sehr schlechte Leistung, eine verdiente Niederlage“, bilanzierte Ertunc.